

# Das große ERLEBNIS

Sie liebäugeln mit einem Flächenstrahler? Dann bietet sich jetzt die Gelegenheit. Magneplanar hat Ihren Wunsch materialisiert. Die MG-1.6/QRSE klingt wie ein großes Versprechen. Und sie hält es

von Matthias Böde

Es gibt Test-Geräte, bei denen einen der missionarische Eifer befällt. Man stürzt quasi vom Hörraum an den Computer, um dort seine Erfahrungen in Worte umzuschmelzen und hofft nicht nur aus naheliegenden Gründen, dass möglichst viele Leute das Heft lesen werden. Von diesem Kaliber sind Magneplanars Flachlautsprecher Magneplan MG-1.6/QRSE.

Und das Tollste: Hierbei handelt es sich nicht um eine Komponente, die schon aufgrund ihrer Preisklasse nur einem winzigen Teil der HiFi-Fans zugänglich ist. Für 3470 Euro kann man sich die 165 Zentimeter hohen, aber nur fünf Zentimeter tiefen „Maggis“, wie sie liebevoll genannt werden, ins Wohnzimmer stellen. Und wäre ich nicht seit vielen Jahren fest mit einem anderen Flächenstrahler „liiert“, stände die MG-1.6 wohl mit ganz oben auf meiner Wunschliste.

Überrascht hat mich das nicht wirklich, denn die Vorführungen, die Magneplanar während

Im Gegenlicht sind die Magnetstäbe und die transparente Membran durch den Bespannstoff zu erkennen

der CES in Las Vegas veranstaltet, gehören zu meinen schönsten Erlebnissen. Zur MG-1.6/QRSE hatte ich bislang jedoch keinen Kontakt. Sie arbeitet wie ihre Geschwister nach dem magnetostatischen Prinzip, bei dem eine hauchdünne, mäanderförmig mit Draht belegte Folie vor einer mit kräftigen Magnetstäben belegten Lochplatte schwingt.

Die Lochplatte sitzt hinter der Folie und dämpft ein wenig den rückwärtig abgestrahlten Schall des Dipolstrahlers. Die 1.6 ist ein Zwei-Wege-System. Ihr Hochtonbereich wird von einer langen, schmalen Aluminium-Folie (quasi ein Bändchen, deshalb „QR“ für „quasi ribbon“) abgestrahlt, die sich frei im Magnetfeld bewegt und an den Kanten mittels kleiner Silikon-Tröpfchen fixiert ist, damit sie nicht verrutscht.

Der akustische Übergang zwischen den beiden Systemen ist praktisch bruchlos. Wer dicht an der Stoffbespannung – die Maggis sind auch mit schwarzer und anthrazitfarbener Ab-

René Trömmner, Chef des hiesigen Magneplanar-Vertriebs Taurus, mit einem Modell, das den Aufbau der Panels veranschaulicht

deckung zu haben – mit dem Ohr über die Breite fährt, wird kaum sagen können, wo die Grenze liegt. Die Verarbeitung ist tadellos, nur die Buchsen könnten weniger fummelig, die schmalen Metallfüße weniger wackelig sein.

In punkto Aufstellung sind Dipole kritischer als normale Boxen. Doch es war gar nicht so schwierig, die fast mannshohen Magnetostaten in unserem Hörraum zu platzieren. Ungewohnt ist, dass man oft den rechten Lautsprecher verschieben muss, wenn einem links etwas nicht

passt und umgekehrt.

Bedenklich finden viele auch den recht geringen Wirkungsgrad.

## STICHWORT

**akustisch. Kurzschluss**  
Da der Flächenstrahler kein geschlossenes Gehäuse hat, laufen längerwellige Basssignale um den Rahmen herum und löschen sich an dessen Kante aus.



Doch selbst wenn richtig laut gehört wurde – und im Rahmen des in der Praxis Erforderlichen sind die MG-1.6/QRSE pegelfest – blieben die Peak-Meter der Audionet-Amps bei höchsten 45 Watt stehen. Ein Verstärker mit gut 100 Watt pro Kanal sollte reichen. Verantwortlich dafür dürfte auch der absolut unkritische Impedanzverlauf sein, der keine Endstufe vor Probleme stellt.

Tja, und dann war das große Erlebnis angesagt. Wenn man einmal alle Kategorien vergisst, so ist es eine Art von Aura oder „heiligem“ Feuer, das beim ersten Ton signalisiert, dass da vorne etwas Besonderes passiert. So ist es hier. Vielleicht stehen die Panele dann noch nicht ganz richtig, aber man spürt ihr klangliches Potenzial.

Mit den fantastischen Klassik-Aufnahmen von Reference Recordings löste sich die Musik vollständig von den Rahmen. Es entstand ein dreidimensionales Abbild des Aufnahme-raums. Dabei zeichnen die 1.6er keinesfalls zu groß. Es ist vielmehr, als ob ein Tor zum Saal aufgestoßen würde. Das kenne ich von meinen Elektrostaten.

Im dynamischen Bereich lassen die Magneplanars nichts anbrennen, sondern fegen mit Effet um die Impulseecken. Klavier und Vibraphon perlen sonor und trocken von den Folien, Stimmen erscheinen so glaubhaft vor dem Zuhörer, dass es den im dunklen Zimmer gruselt. Erstaunlich ist, wie druckvoll die Panele in den unteren Lagen zu Werke gehen. Echter Tiefbass fehlt naturgemäß aufgrund des akustischen Kurzschlusses. Doch darüber ist die Vorstellung alles andere als blass.

Vom Eifer gepackt, probierten wir vieles aus. Dabei zeigte sich, dass die Amerikanerin – Magneplanar produziert seit 1971 im U.S.-Staat Minnesota – fast lieber an einem Accuphase-Vollverstärker E-211 als an unserer Referenzkette spielte. Zwar punktete letztere in audiophiler Hinsicht, doch das Burschikosere, Hemdsärmelig-Zupackende des Accuphase hielt die Wiedergabe mit beiden Füßen auf dem Boden. Ideal war auch die Kombination mit Linns neuer Endstufe 2250. Das ist HighEnd-Feeling zum noch moderaten Preis. Ausprobieren!

Ich prophezeie Ihnen, Sie werden sich die ersten Abende nicht von den Dingen losreißen können, morgens mit dunkel geränderten Augen, aber seligen Blickes verspätet im Büro aufkreuzen, und niemand wird Ihnen abnehmen, dass ein Lautsprecher schuld daran ist. Vielleicht sagen Sie einfach nur: „Das war Maggie“.

**MAGNEPL. MG-1.6/QR SE**

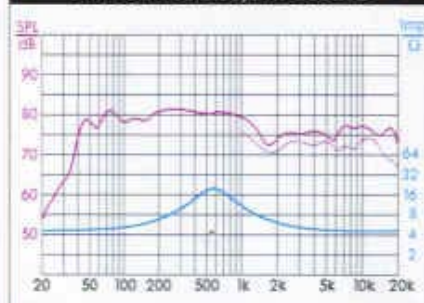


Paarpreis ca. €3470  
Maße: 48 x 165 x 5 cm (BxHxT)  
Garantie: 3 Jahre  
Vertrieb: Taurus,  
Tel.: 040/5535358  
www.magneplanar.com

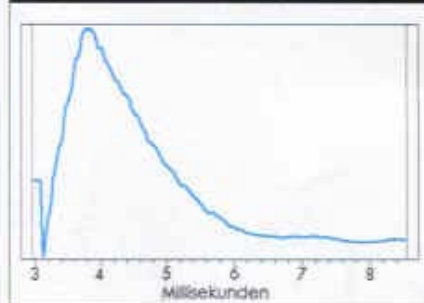
Im Lautsprecher-Einerlei setzt Traditionshersteller Magneplanar starke Akzente. Die Magneplan MG-1.6/QR SE ist ein überaus stimmiger, dynamischer Lautsprecher, der authentische Klangbilder wie aus dem Nichts zaubert. Gerade die Raumabbildung ist bei korrekter Platzierung superb. Angeblich sind 99 Prozent aller Magneplanar-Kunden vollkommen mit ihrer Wahl zufrieden. Das glauben wir gern.

**LABOR**

**FREQUENZGANG/IMPEDANZ**



**SPRUNGANTWORT**



Aufgrund des akustischen Kurzschlusses und der Reflexionsverhältnisse im Raum müssen sich Dipole nach unserer Achsmethode so bassbetont messen. Das geht hier also völlig in Ordnung. Der Wirkungsgrad beträgt nur gute 80 Dezibel. Der Impedanzverlauf (blaue Kurve) liegt stetig oberhalb von vier Ohm. Die Sprungantwort ist praktisch perfekt.

**STEREO-TEST**

**KLANG-NIVEAU**

74%

**PREIS/LEISTUNG**

★★★★☆  
**SEHR GUT**



Bi-Wiring/-Amping ist möglich, die Bananas lassen sich mit Madenschrauben fixieren, eine Sicherung schützt das Hochton-Segment

Eine der klanglich besten Vorführungen lieferte Magneplanar 1999 auf der CES mit der größeren MG 3.6 SE (um 8590 Euro/Paar) ab. Faszinierend!

